

und Buch, sowie des h. Ambrosius als Bischof in Ornat verwendet, das andere Mal die Darstellung eines Heiligen mit einer Palme (Laurentius?), die S. Stephans mit den Steinen auf seinem Buche und die eines dritten Heiligen mit Buch und Kreuzesstab sowie einem Kreuze auf der Brust. Die theilweise doch nur spärlich vergoldeten Figuren in etwas unteretzten Verhältnissen ( $h = 0,21$  m) sind in Hochrelief sehr weit vorgearbeitet und charakteristisch und gut gezeichnet.

Das Innere des Schreins konnte ich nicht besichtigen. Das Werk wiegt nach der Inventur 42  $\mathfrak{R}$  und misst 0,425 m in die Breite, 0,84 m in die Länge sowie ohne Untersatz 0,28 m bis zum Beginn der Dachschräge, 0,48 m bis zur Firsthöhe.

Interessant ist, dass in der Mensa des Hochaltars noch heute die ähnlich geformte, schwere hölzerne Kiste steht mit einfachen Beschlägen sowie Spuren ehemaliger Bemalung, sonst aber ohne allen Kunstwerth, in welcher früher die Reliquien aufbewahrt worden sein sollen.

Reliquienbüste

Ferner befindet sich in der Sakristei eine in Kupfer getriebene versilberte und schwach vergoldete sowie mit Steinen besetzte *Büste* des h. Gervasius ( $h = 0,42$  m vom Boden bis Scheitel), in deren Haupt und Brust unter Glasplatten Theile der Reliquien untergebracht sind (vergl. Tafel VII). Die Büste steht auf einem elliptischen Untersatz der von durchbrochenem Rand umgeben und von vier Füßen in Gestalt kleiner Thürmchen getragen wird auf denen je ein Engelsfigürchen ein Spruchband mit dem Worte 'sanctus' hält. Das Gewand des Heiligen ist mit aufgravirtem Stoffmuster geziert und sein Haupt von einer runden Nimbenscheibe umgeben, die von den Buchstaben seines Namens ausgefüllt wird. (Um 1500.)

Rosenkranz

Er trägt um den Hals den grossen, silbernen nach der im Chore hängenden Votivtafel von Cleopha von Reinach 1637 gestifteten *Rosenkranz* mit kreisrunder Filigrankapsel und einer grossen Schaumünze die einerseits die h. Dreifaltigkeit darstellt mit der Umschrift:

ALM : CIX : CHRISTVS · AD · DEXTERAM · PATRIS · DEVS ·  
PATER · Ihs · (15?)

andererseits eine Ausgiessung des h. Geistes über die in einer antiken Säulenhalle versammelten Apostel und darunter die Buchstaben

SPRITV (?)  
SCTVH (?)

Kelche

Von *Kelchen* sind nur drei ältere erwähnenswerth. Zunächst ein niederer, gothischer Kelch mit Knauf und hübschem Fuss, der von den Zünften der Müller und Bäcker sowie Glockengiesser und Kannenmacher gestiftet worden sein soll, wenigstens finden sich ihre Zunftzeichen in blauem Emailgrund auf zwei am Fusse aufgelegten Schilden.

Ferner ein silbervergoldeter Kelch, eine barocke offenbar Augsburger Arbeit, unten am Rande mit der Widmung versehen:

F · BERNARDINVS · MÜLLER · DE BRISACO · 1737.

Schliesslich ein hoher silbervergoldeter Kelch der Ueberlieferung nach eine Stiftung Ludwig XIV (?) , den Formen nach aus den ersten Jahrzehnten des 18. Jhs. mit auf Kupfer eingebrannten Emailbildern geziert, die von echten Steinen (?) dicht umgeben sind.

Messkännchen

Drei ältere Garnituren silberner *Messkännchen* jedesmal mit Tablett sind weiter noch vorhanden.